

Ausschreibung

Universelle Menschenrechte – ein herrlicher Mythos aus der Welt von gestern?



15. Europäischer
Essaywettbewerb
für Studentinnen
und Studenten
2026

15. Europäischer Essaywettbewerb für Studierende

MÜNCHEN/PRAG, 14. Januar 2026: Der 15. Europäische Essaywettbewerb stellt die Frage „**Universelle Menschenrechte – ein herrlicher Mythos aus der Welt von gestern? Ein persönlicher Essay über die Zweifel, Verteidigung oder die Wiederentdeckung eines Konzepts**“ Ausgelobt wird er vom Bundesvorsitzenden der Ackermann-Gemeinde, Dr. Albert-Peter Rethmann, und dem Vorsitzenden der Bernard-Bolzano-Gesellschaft, Doz. Dr. Matěj Spurný. Der Wettbewerb findet im Zusammenhang mit dem 34. Brünner Symposium „Dialog in der Mitte Europas“ (27. bis 29. März 2026) in Brünn/Brno statt.

Sind Menschenrechte wirklich ein Maßstab der globalen Politik oder sollten sie diese Rolle spielen? Oder sind sie nur noch ein Argument, mit dem der Westen seine Ziele durchsetzt (wenn es ihm passt)? Brauchen sie einen Nationen oder Religionen übergreifenden Konsens oder sind sie eben dann zentral, wenn es einen solchen Konsens nicht gibt? Tag für Tag wird heute klar gemacht, dass die Kraft des Stärkeren am Ende entscheidet. Nicht dass sich in vielen Fragen der Weltpolitik die Interessen der Großmächte auch früher nicht durchgesetzt hätten. Doch legitimiert werden mussten sie durch die universellen Werte der Freiheit und der Würde des Menschen. Menschenrechte zu achten wurde in der Nachkriegszeit zu einem Gebot, das zumindest deklaratorisch für alle beteiligten Akteure verbindlich war. Autoritäre Herrscher von Teheran bis Moskau haben in den vergangenen Jahrzehnten klar gemacht, dass sie diese Maxime für ausgelöscht halten und nicht einmal vortäuschen werden, dass ihre Herrschaftsmethoden oder ihre imperiale Politik ein mit Freiheit und Rechten der Einzelnen verbundenes Ziel verfolgt. Mit Donald Trumps Transaktionspolitik sowie mit dem Krieg gegen Gaza hat nun auch der Westen eindeutig bezüglich der Menschenrechtsdoktrin resigniert und sich damit abgefunden, pragmatisch Handeln ausschließlich durch das Streben nach eigener Sicherheit oder wirtschaftliche Interesse zu rechtfertigen. Man kann sich fragen, ob dies als eine logische Folge der Entleerung des Menschenrechtskonzepts zu verstehen ist, das sowieso nur noch als Instrument zur Legitimierung der Machtpolitik dient (und wir so in einer deutlich ehrlicheren Welt leben, wo legitime Interessen nicht hinter schönen Reden und Werten verdeckt werden). Falls dem so ist, gilt es darüber nachzudenken, welche neuen Regeln und Werte dieser neuen Weltordnung einen sinnvollen Rahmen geben. Oder handelt es sich um Zynismus, der am Ende zu einem Zerfall des internationalen Systems und zu einer unkontrollierbaren Herrschaft der Reichen und Mächtigsten führen wird? Falls ja, welche Wege könnten dazu führen, die Autorität der Menschenrechte wieder zu stärken? Bleibt der Inhalt einer zukünftigen Menschenrechtsdoktrin derselbe oder muss er sich ändern? Und wie sollten die Menschenrechte anders als bisher in Zukunft operationalisiert werden? Wer und mit welchen Mitteln kann ihre Einhaltung durchsetzen?

Der Wettbewerb richtet sich an alle Studierenden, die sich kritisch mit den Schnittstellen von Philosophie, Ethik, Politik und öffentlichem Leben auseinandersetzen möchten. „Wir laden Studentinnen und Studenten herzlich ein, diese Fragen in Form eines Essays zu beleuchten und ihre persönliche Perspektive darzustellen“, so der Bundesvorsitzende der Ackermann-Gemeinde, Albert-Peter Rethmann. „Der persönliche Aspekt ist uns sehr wichtig, damit wir der Perspektive der jungen Generation authentisch eine Stimme geben können. Die Studierenden können dabei aus der Perspektive ihres Fachgebiets, aber auch aus ihrer eigenen Lebenserfahrung heraus oder auf ihrem familiären und sozialen Hintergrund nachdenken“, erklärt der Historiker Matěj Spurný.

Die drei PreisträgerInnen werden ihre prämierten Essays am 28. März 2026 beim 34. Brünner Symposium „Dialog in der Mitte Europas“ präsentieren. Die Bereitschaft zur Reise nach Brünn (auf Kosten der Veranstalter) ist eine Voraussetzung, um am Wettbewerb teilnehmen zu können. Der Siegerbeitrag wird mit 500 € prämiert. Die 2. und 3. Preisträger erhalten für ihre Essays 300 € bzw. 200 €. Die Beiträge sollen einen Umfang von mindestens 4000 bis maximal max. 7000 Zeichen haben und können in deutscher, tschechischer oder slowakischer Sprache verfasst werden. Die Gewinner werden durch eine Jury aus Repräsentanten deutscher und tschechischer Institutionen unter dem Vorsitz von Dr. Albert-Peter Rethmann und Doz. Dr. Matěj Spurný ermittelt. Eine Veröffentlichung der prämierten Arbeiten ist geplant.

Die Beiträge zu dem oben genannten Thema sollen unter Angabe von Name, Adresse, E-Mail-Adresse, Alter, Universität, Studienfach und Telefonnummer **bis zum 15. Februar 2026** als E-Mail an die Adresse essay@ackermann-gemeinde.de geschickt werden. Teilnehmen können Hochschulstudierende und Doktorandinnen und Doktoranden aus Deutschland, Tschechien, Österreich, der Slowakei, Polen und Ungarn.

Mehr Informationen zum Essaywettbewerb: www.ackermann-gemeinde.de/essay